

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen sowie des Rgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Zur 90. Geburtstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm I

Erhaben über Raum und Zeit Allvater thront,
Denn aller Himmel Himmel ihn nicht fassen mag,
Und tausend Jahre sind vor ihm kaum wie ein Tag;
Im Licht von Millionen Sonnen hehr er wohnt.

Vor seinem Angesichte lieget unverhüllt
Des Weltalls ungemessener, wundervoller Bau,
Allsehend kein Atom des Stäubleins seiner Schau
Entschlüpft. — Jetzt strahlt und glänzt sein Auge
sanft und mild. —

Und sieh — es schweben Seraphinen leicht daher,
Der sel'gen Geister ungezählte Friedensschaar,
Dass ihnen werde Gottes Wille offenbar,
Drum Alles lauschet, forscht und sinnet ringsumher.

Allvater winket, und es blinket Morgenroth,
Der ew'gen Liebe sanftes, sel'ges Säuseln webt,
Es jauchzet und frohlocket Alles, was da lebt.
„Sink Himmel zu der Erde!“ — Also Gott gebot. —

Nun Alles schweigt. — Und aus des Weltalls
Tief' empor
Entsteigt der Erdenball. — Horch, mächt'ger Widerhall
Verkündiget der Freudenpsalmen Jubelschall,
Entquellend einem wonnetrunken Völkerchor.

Da schaut man Millionen, hingewandt den Blick
Auf ein ergrautes Haupt mit Kronen reichgeschmückt,
Auf einen Greis von 90 Jahren hochbeglückt.
Ein ganzes Volk, die Menschheit schaut mit ihm zurück

Auf seines Lebens wunderbar gefügten Gang,
Wie er dereinst gewandert, ach, im finstern Thal,
Sein Volk emporgerungen dann von tiefem Fall,
Wie er der Feinde Macht mit Heldenmuth bezwang,

Der Väter Sehnen nach des Reiches Herrlichkeit
Gestillt, geworden ist des Friedens edler Hort,
Wie er mit Vaterhuld erreget durch sein Wort
Die Edelthat, zu lindern Elend weit und breit.

Drum beuget selbst der Feind vor ihm in Ehrfurcht sich.
Er aber schaut mit Dank zu seinem Gott empor,
Weiss, dass nur Gott allein zum Rüstzeug ihn erkor,
Und denkt: „Herr, deine Güte währet ewiglich!“

Des frommen Kaisers Dankgebet steigt himmeln an.
Allvater hört's, mit ihm der eingeborne Sohn
Und alle heil'gen Engel um des Ew'gen Thron,
Verwundert des, was Selt'nes sie auf Erden sahn.

Auf Kaiser Wilhelm, dort verklärt vom Festes Schein,
Erhebt der Herr sein milde leuchtend Angesicht.
Und allerbarmend er nun zu ihm spricht:
„Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein!“

Da halt's durch alle Himmel weit von Mund zu Mund:
„Barmherzig, gnädig ist der Herr, und seine Treu
Ist heut, wie immerdar mit jedem Morgen neu;
Ja allen Völkern auf dem Erdkreis sei heut kund:
„Heilig heilig, heilig ist unser Gott,
Der Herr Zebaoth;
Alle Lande sind seiner Ehre voll“

E. Kneschke.

Das neunzigste Wiegenfest unseres Kaisers.

Heute feiert das ganze deutsche Volk den 90. Geburtstag seines Kaisers. Als eine doppelt hohe Gunst der Vorsehung erscheint es, wenn ein so ungewöhnliches Alter von einem Herrscher erreicht wird, dessen Lebenspfad ein so mannigfach bewegter, von unzähligen Sorgen, Kämpfen und Gefahren umgebener war. Blicken wir an diesem Tage auf die ungebrochene Gestalt des Heldengreises, in dem Deutschland sein ehrwürdiges Oberhaupt verehrt, so erscheint es uns geradezu als ein Wunder, als eine sichtbare Gnade Gottes, daß unser Kaiser dem deutschen Vaterland erhalten blieb, daß ihm so viel verdankt und das seiner noch lange nicht entbehren kann. Unser allverehrter König, der in Krieg und Frieden stets so treu zu Kaiser Wilhelm stand und von ihm so hochgeschätzt wird, ist mit dem ritterlichen Führer des 12. Armeecorps, dem Prinzen Georg, nach Berlin gereist, um an dem seltenen Feste des kaiserlichen Freundes theilzunehmen. Ein reicher Kranz von hohen fürstlichen Personen umgiebt den Letzteren an diesem Tage; Abgesandte aller Regenten Europas überbringen ihm bei dieser Gelegenheit die Gratulationen und Freundschaftsversicherungen ihrer Monarchen; die Depu-

tationen der Armee und der Volksvertretung schließen sich mit ehrfurchtsvollen Glückwünschen an. In allen deutschen Gauen und noch weit darüber hinaus, so weit die deutsche Junge klingt, so weit deutsche Schiffe die schwarzweißen Wimpel tragen, ertönt an diesem Festtage freudiger Jubel. Ueberall herrscht das Gefühl vor, daß dem gesammten deutschen Volke großes Heil dadurch widerfährt, daß der Held im Silberhaar ein so ungewöhnliches herrliches Wiegenfest in seltener Rüstigkeit und Geistesfrische begehen kann. Vom Fels zum Meer, in Palästen und Hütten wird heute des Kaisers mit Begeisterung gedacht, werden seine wunderbaren Thaten erzählt, seine Deutselikeit und seine Tugenden gerühmt, wird sein edles Wollen und Vollbringen anerkannt, sein hehres Bild bekränzt; jeder Deutsche, ob alt, ob jung, freut sich mit seinem Kaiser und wir fühlen es Alle mit Stolz, er ist unser, er ist unser Kaiser, das echte Vorbild aller Deutschen!

Sein neunzigjähriges Leben liegt vor uns wie ein aufgeschlagenes Buch, ein Leben, dessen großartige Ereignisse so innig mit der Geschichte Deutschlands und der ganzen Culturwelt verbunden sind, daß die Spur von unseres Kaisers Leben nicht in

Keonen untergehen kann. Seine Werke stehen in den Tafeln der Geschichte mit unvergänglichen Lettern eingetragen; sein Wirken und Wesen wird in Millionen Herzen und im Munde später Enkel fortleben, die noch seine Thaten preisen. Was hat aber auch unser Kaiser alles erlebt und erlitten, ehe er seine große geschichtliche Mission zu dem jetzigen Abschluß zu bringen vermochte! Sein Lebensweg ist nicht umsonst durch Nacht zum Licht gegangen, denn ihn hat das Leid gestählt zum Kampf gegen Widerwärtigkeiten, ihn hat jede neue Prüfung gefördert auf der Bahn zur Selbsterkenntnis und zur Selbstveredlung und jede neue Lebenserfahrung bestärkt in dem unerschütterlichen Gottvertrauen und der rührenden Demuth, die seinen Charakter so herrlich schmückt. So ist aus dem schwachen Knaben ein kräftiger, wetterfester männlicher Kämpfer und aus diesem ein vom Sturm der Zeit vergeblich umtobter Heldengreis geworden, der freudig zurückblickt auf ein langes Leben, das zwar viel Mühe und Arbeit, aber auch köstlich gewesen ist in des Wortes edelster Bedeutung.

Geboren am 22. März 1797, in einer Zeit da sein preussisches Vaterland von Gefahren

umdrät und Deutschland den Keim der Zersplitterung in sich trug, hat es Prinz Wilhelm als Knabe mit erleben müssen, daß nach der unglücklichen Schlacht bei Jena das alte Reich auseinander brach und Preußen das größte Elend und die tiefste Schmach erfuhr. Wie ein Feuerhaken fiel in seine Seele die Mahnung seiner edlen Mutter, der Königin Louise, die den jungen Hohenzollern-Prinzen zurief: „Werdet Männer, befreit Euer Volk von der Schande und der Erniedrigung, in der es schmachtet!“ Zeuge der Demüthigung Deutschlands und der Zertrümmerung des preussischen Staates, gelobte er sich im Innern, entweder die Schmach zu rächen und im Herzen Europas das deutsche Reich neu zu schaffen oder als Held zu sterben, wie Prinz Louis Ferdinand von Preußen. In wie großartiger Weise Prinz Wilhelm diesem Gelübde treu geblieben ist, wie er das preussische Heer organisierte, welche Siegesthaten er an der Spitze desselben vollführte, das ist zu oft erzählt worden, um es hier wieder einzeln vorzuführen. Der hier zugemessene Raum ist dazu viel zu eng, die Stimmung am heutigen Festtage eine viel zu gehobene und weisevolle, um alle die vielen weltgeschichtlichen Thaten unseres Kaisers nochmals einzeln aufzuzählen. Durch ihn wurde Preußen zur Vormacht im deutschen Reiche, durch ihn ist die Kleinstaaterei und die Zersplitterung beseitigt worden, die Deutschland zu einem Spielball der fremden Staatskunst machte, durch ihn ward das deutsche Reich wieder geeint und zu dem mächtigsten Staat Europas, den zwar die Nachbarstaaten nicht lieben, aber nicht mehr mißbrauchen und verspotten können und dem sie mit Ehrfurcht das Verdienst zuerkennen müssen, daß er die stärkste Schutzwehr für den Frieden des ganzen Welttheils ist.

Wenn wir die großen Thaten und mannigfachen Erlebnisse unseres Kaisers an unserem geistigen Auge vorüberziehen lassen, fallen uns besonders zwei Dinge auf, die sich wie goldene Fäden durch sein neunzigjähriges Leben ziehen, seine echt männliche, kerndeutsche Gesinnung und sein peinlich strenges Pflichtgefühl. In beiden Punkten vereinigt unser Kaiser die Vorzüge seiner

drei größten Ahnen, des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, des preussischen Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. und des Königs Friedrich II. Der große Kurfürst war es, der es ihm empfand, „daß Rhein-, Wefer- und Oberstrom fremder Nationen Gefangene waren“; König Friedrich Wilhelm I. kündete den preussischen Ständen die Absicht, den Staat „wie einen rochen da bronco zu stabiliren“; Friedrich II. aber trat den absolutistischen Aeußerungen des Franzosenkönigs Ludwig XIV. mit den Worten entgegen, daß er sich als den ersten Diener des Staates ansehe. Auf der langen Bahn von dem für Preußen so ungeligen Frieden von Tilsit (9. Juli 1807) bis zu dem für ganz Deutschland so ruhmvollen Sieg bei Sedan (1. September 1870) hat unser Kaiser die soldatischen Tugenden seiner Ahnen noch weit übertroffen, bis zum heutigen Tage arbeitete er aber auch unermüdet, als erster Staatsmann an dem Wohle des deutschen Volkes, dem er noch am Spätabend seines Lebens mit der in Aussicht genommenen Invaliden- und Altersversorgung der Arbeiter etwas zu schaffen wünscht, das man als sein köstlichstes Vermächtniß anzusehen hätte. Jeder Tag seines Lebens bestätigt das Wort, das er am Tage der Uebernahme der Regentschaft (7. Oct. 1858) sprach: „Meine Kräfte gehören dem Vaterlande!“ Die schwankende Volksgunst suchte er nie; er schuf Vieles für die Nation, was dieselbe im Anfang verkannte und bekämpfte, mit der Erkenntniß seines Wirkens sollte ihm aber dann auch Jedermann die liebevollste Verehrung, die seine Heldengröße verdient. Er sagte vor 29 Jahren als Prinz-Regent: „Vor Allem warne ich davor, daß die Regierung sich fort und fort treiben lassen müsse. Wenn in allen Regierungshandlungen sich Wahrheit, Gerechtigkeit und Folgerichtigkeit ausspricht, so ist eine Regierung stark, weil sie ein reines Gewissen hat und mit diesem das Recht, allem Bösen kräftig zu widerstehen.“ Früh entrollte er die nationale Fahne und kündete laut: „Meine Pflichten für Preußen fallen mit meinen Pflichten für Deutschland zusammen.“ Nur ungern zog er stets das Schwert und wie er dachte, wenn er

es that, davon zeugen die Worte des Ehrenrede (am 10. Juli 1870): „Hat Deutschland Vergewaltigungen seines Rechts und seiner Ehre in früheren Jahrhunderten schweigend ertragen, so ertrag es sie nur, weil es in seiner Berrissenheit nicht wußte, wie stark es war. Wir werden für unsere Freiheit und für unser Recht gegen die Gewaltthat kämpfen, und in diesem Kampfe, in dem wir kein anderes Ziel verfolgen, als den Frieden Europas dauernd zu sichern, wird Gott mit uns sein.“

Gott ist mit unserem Kaiser gewesen; dem Wiederhersteller des deutschen Reiches wurde das hohe Glück zu Theil, am Abend seines Lebens die freudige Erhebung eines großen, in Frieden geeinten Volkes zu sehen, dem er selbst, nach den Worten des deutschen Kronprinzen (am 1. Jan. 1877) „Vorbild aller Tugenden war und Schöpfer jener neuen Ordnung, die Preußens Ruhm erhöhen, Deutschlands Größe neu und fest begründen halfen.“ Die Wege Deutschlands auf dem wirtschaftlichen und finanziellen, auf dem socialen und kirchlichen, auf dem clerikalen und weltmarktlichen Gebiete waren und sind keine leichten und geebneten. An manchem Kreuzwege streiten wir uns noch über den einzuschlagenden Pfad, aber des Kaisers treue Sorge und Theilnahme begleitet, stets die Arbeit des deutschen Volkes, das ihm vertraut, vollbewußt, dadurch zum innern Frieden und zur Wohlfahrt zu gelangen. Erst in allerletzter Zeit gab die Mehrheit des deutschen Volkes ihm bei den Reichstagswahlen einen neuen glänzenden Beweis seiner vertrauensvollen Anhänglichkeit, und diesen Wahlausfall bezeichnete der greise Monarch als sein schönstes Geburtstagsgeschenk. Dem Vater des Vaterlandes, der so lange treu und eifrig für Deutschlands Wohl stritt und litt, sorgte und arbeitete, weihet an seinem 90. Geburtstage das deutsche Volk die innigsten Glückwünsche, die darin gipfeln, daß es Gott gefallen möge, unserm Kaiser noch einige wohlverdiente, frohe Jahre ungetrübten, friedlichen Glückes zu gönnen. Das deutsche Volk widmet heute inbrünstige Dankgebete der Vorsehung, die seinem ersten Oberhaupt ein so langes, thatenreiches Leben verlieh, und daran knüpft es die fromme Bitte:

Gott segne, schütze und erhalte unsern Kaiser Wilhelm!

Bekanntmachung.

Es ist neuerdings wiederholt geschehen, daß im hiesigen Bezirk vorgekommene Fälle von ansteckenden Krankheiten, z. B. Typhus und Diphtheritis, erst sehr spät, — sogar erst nachdem schon der Tod des Kranken eingetreten oder eine Mehrzahl von Personen von der Krankheit befallen war, — zur Kenntniß der unterzeichneten Amtshauptmannschaft gebracht worden sind.

Um die zu Unterdrückung der Krankheit und Verhinderung der Weiterverbreitung vorzunehmenden Maßregeln rechtzeitig anordnen zu können, sieht sich die Amtshauptmannschaft daher veranlaßt, allen Haushaltungsvorständen zur Pflicht zu machen, jeden in ihrer Haushaltung vorkommenden derartigen Erkrankungsfall unverzüglich dem betr. Gemeindevorstand, bez. Gutsvorsteher anzuzeigen.

Die Letzteren aber haben von jedem zu ihrer Kenntniß kommenden, innerhalb ihres Bezirks aufgetretenen Krankheitsfall dieser Art, — gleichviel ob sie denselben amtlich oder auf andere Weise in Erfahrung gebracht haben, — bei Ordnungsstrafe bis zu 60 Mark sofort der unterzeichneten Amtshauptmannschaft Anzeige zu erstatten.

Königliche Amtshauptmannschaft Baugen, den 17. März 1887.
von Vogberg.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Andreas Karl Kausler in Bischofswerda eingetragene Feld- und Wiesengrundstück Nr. 906 und 907 des Flurbuchs, Folium 1156 des Grundbuchs für Bischofswerda, geschätzt auf 3170 Mark, soll an unterzeichneter Amtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 31. März 1887,

Vormittags 10 Uhr,

als Versteigerungstermin,

sowie

der 9. April 1887,

Vormittags 11 Uhr,

als Termin zu Verhandlung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Bischofswerda, am 21. Januar 1887.

Königliches Amtsgericht.
Richter.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des Baumeisters Johann Gottlieb Wäge hier sollen die zu dessen Nachlaß gehörigen Grundstücke, und zwar:

- 1) das an der Dhorner Straße hier gelegene, im Jahre 1880 neuverbaute Haus mit Garten und Zimmerplatz, Nr. 167E des Erb.-Cat., Nr. 1216 des Flurbuchs, Fol. 396 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnitz, 18, Ar Flächenraum enthaltend und mit 170,00 Steuer-Einheiten belegt,

und

- 2) das am Süßberg gelegene Feldgrundstück, Nr. 990 des Flurbuchs, Fol. 884 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnitz 23, Ar Flächenraum enthaltend und mit 3,17 Steuer-Einheiten belegt,

den 4. April 1887,

Vormittags 10 Uhr,

freiwillig meistbietend an hiesiger Amtsgerichtsstelle versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus dem an der Gerichtstafel aushängenden Anschlag zu ersehen.
P u l s n i g, am 15. März 1887.

Königliches Amtsgericht
 Dr. Krenzel.

Die diesjährigen Osterprüfungen

werden vom 27.—31. März in folgender Reihenfolge abgehalten:

- 1) Sonntag, den 27. März, nachm. 2 Uhr: **Fortbildungsschule.**
- 2) Montag, den 28. März, Cl. VI—I der II. **Bürgerschule.**
- 3) Dienstag, den 29., und Mittwoch, den 30. März, Cl. VI—IIa und Cl. VI—I der I. **Bürgerschule.**
- 4) Donnerstag, den 31. März, Cl. I der I. **Bürgerschule**, und Cl. II und I der **Selecta.**
- 5) Donnerstag, den 31. März, nachm. 2 Uhr: **Turnprüfung.**

Zu diesen Prüfungen werden Eltern und Freunde unseres Schulwesens ergebenst eingeladen.

Dr. G. Henze, Dir.

Bekanntmachung.

Den 28., 29. und 31. März 1887,

sollen folgende im **Neustädter** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

Montag, den 28. März 1887,
 von Vormittags 10 Uhr an,

in der im Hohwalde an der Neustadt-Steinigtwolmsdorfer Chaussee gelegenen fiskalischen Gastwirthschaft:

432 Stück weiche Stämme,	14—26	Meter	lang,	16—35	Centimeter	Mittenstärke,
723 = rothbuche Klöcher,	2—4,6	=	=	13—44	=	Oberstärke,
2 = ahorne	4,0	=	=	18—21	=	=
32 = aspene	3—4,6	=	=	17—46	=	=
200 = weiche	3,5—4,6	=	=	13—15	=	=
4499 =	3,5—4,6	=	=	16—56	=	=
131 = rothbuche Zaunriegel,	4—4,6	=	=	7—12	=	=
144 = weiche	4—4,6	=	=	11—12	=	=
8100 =	2—8	=	=	2—8	=	Unterstärke,

Dienstag, den 29. März 1887,
 von Vormittags 10 Uhr an,

ebendasselbst:

27 Raummeter weiche Kusscheite,						
13 = rothbuche, 10 Raummeter aspene und 117 Raummeter weiche Brennscheite,						
74 = = 1 = = 196 = = Brennknuappel,						
1,50 Wellenhundert weiches Scheitgebundholz,						
24,80 = hartes und 156,50 Wellenhundert weiches Reifig,						

in den Forstorten: Bergwerk, Müllersborn, Goldberg, Böhmischer Berg, Gesselter Stein, Loh, Dachgarten, Seifberg, Brachen, Goldsch, Buchhübel, Semmelsteig und Lindbornleithe, und zwar in den Abtheilungen: 7, 8, 15, 21, 23, 29, 30, 31, 37, 42, 46, 47, 49, 55 und 64.

Donnerstag, den 31. März 1887,

im Schützenhause zu Neustadt,

von Vormittags 10¹/₂ Uhr an:

98 Stück weiche Stämme,	12—18	Meter	lang,	12—21	Centimeter	Mittenstärke,
232 = = Klöcher,	4,6	=	=	13—15	=	Oberstärke,
672 = =	3,5—4,6	=	=	16—51	=	=
232 = = Zaunriegel,	4—4,6	=	=	11—12	=	=
507 = = Baumpfähle,	4,0	=	=	7—10	=	=
93 = = Derbstangen,	9—12	=	=	9—14	=	Unterstärke,
70 = = Reifstangen,	7—8	=	=	7—8	=	=

von Nachmittags 1¹/₂ Uhr an:

2 Raummeter aspene und 60 Raummeter weiche Brennscheite,						
1 = birfene = 100 = = Brennknuappel,						
41 = Schneidelfstreu,						
187 = weiche Nests und						
3,30 Wellenhundert weiches Reifig,						

in den Forstorten: Hohes Birfigt, Kalte Küche, Pflanzgarten, Unger und Kirchberg und zwar in den Abtheilungen: 73, 76, 77, 78, 80, 82, 83, 94, 95, 96, 97, 98 und 99.

einzelnen und partienweise gegen **sofortige** Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den unterzeichneten Revierverwalter zu Langburkersdorf zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Kgl. Forstrentamt Schandau und Kgl. Forstrevierverwaltung Neustadt zu Langburkersdorf,

am 14. März 1887.

Stwe.

Dehme.

Deutsches Reich.

In der Woche nach Ostern, wenn der junge Prinz Albert die erste hl. Communion empfangen haben wird, gedenkt Sr. Kgl. Hoheit Prinz Georg mit den gesammten prinzlichen Kindern nach Klagenfurt eine seit Monaten geplante Reise zur Erzherzogin Josepha zu unternehmen. Die hohe junge Frau und ihr Herr Gemahl residiren bekanntlich in Klagenfurt und vor dem im Sommer zu erwartenden hocherfreulichen Ereigniß — Ihre Kaiserl. Hoheit Erzherzogin Josepha befinden sich in gelegneten Umständen — werden die Geschwister der Freude eines frohen Wiedersehens theilhaftig werden. Mit Sr. Kgl. Hoh. dem Prinzen Georg reisen Prinzess Mathilde, Prinz Friedrich August und die jüngsten Prinzen Johann Georg, Max und Albert. Der hohe Gatte der Erzherzogin Josepha, Erzherzog Otto, dürfte dem ersuchten Besuche, der längst geplant, bis nach dem heil. Osterfeste hat verschoben werden müssen, die letzte Theilstrecke der Fahrt entgegenreisen.

Bischofswerda, 21. März. (Gebirgsverein). Nachdem in der Delegirtenversammlung zu Birna, am 6. März d. J., der einmüthige Beschluß gefaßt worden war, Sr. Maj. dem Kaiser die Glückwünsche des Vereins zu dessen 90. Geburtstage in Form einer Adresse zu übersenden, so wurde denn dieselbe, vom Vorsitzenden des Centralausschusses Herrn Dr. D. Lehmann in kernigen Zügen verfaßt, und in künstlerischer Weise allhier ausgeführt, am 20. März nach Berlin abgefaßt. Der Wortlaut der Adresse ist folgender: „Allerdurchlauchtigster, Allergrößmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Bei der Wiederkehr des Tages, an welchem Ev. Kaiserliche und Königliche Majestät vor neunzig Jahren dieser Welt geschenkt wurden, kann auch der ehrerbietigst unterzeichnete Verein, welcher sich die wissenschaftliche und touristische Pflege eines der schönsten Theile unseres theueren deutschen Vaterlandes zu seiner Aufgabe gemacht hat, nicht umhin, sich den zahllosen Schaaren Derjenigen anzuschließen, welche an diesem festlichen Tage Ev. Kaiserlichen und Königlichen Majestät ihre tiefgefühltesten, ehrerbietigsten Glückwünsche darbringen. Auch wir danken der göttlichen Vorsehung, daß sie Ev. Kaiserliche und Königliche Majestät so lange zum Heile des deutschen Vaterlandes erhalten hat, denn auch wir haben mit Dank die segensreichen Folgen der weisen Politik Ev. Kaiserlichen und Königlichen Majestät fort und fort wahrgenommen, welche der Welt den Frieden sicherte und so auch uns ermöglichte, uns mit Eifer unseren friedlichen Bestrebungen hinzugeben. Auch wir haben demnach alle Ursache zu wünschen, daß Ev. Kaiserliche und Königliche Majestät noch recht viele Jahre vergönnt sein mögen, um mit derselben Kraft und Weisheit wie bisher die Geschichte unseres innigst geliebten deutschen Vaterlandes zu dessen Segen zu lenken. Und so senden wir an dem heutigen festlichen Tage, an dem ganz Deutschland von frohem Jubel bewegt ist, Ev. Kaiserlichen und Königlichen Majestät auch unsere ehrerbietigsten Glückwünsche über Berg und Thal und rufen: Gott segne Ev. Kaiserliche und Königliche Majestät! Dresden, am 22. März 1887. In tiefster Ehrerbietung und unwandelbarer Treue Ev. Kaiserlichen und Königlichen Majestät allerunterthänigster Gebirgsverein für die sächsisch-böhmische Schweiz.“

21. März. Der heutige Viehmarkt war von 881 Stück Rindvieh betrieben. Die wieder eingetretene Kälte mag die Ursache gewesen sein, daß die Zahl der erschienenen Kauflustigen die Höhe nicht erreichte, als dies bisher immer der Fall gewesen, gleichzeitig muß aber auch constatirt werden, daß der diesmalige Auftrieb an Vieh seit Bestehen des Viehmarktes noch nicht erreicht worden ist; aus weiter Ferne kamen u. A. circa 50 Eisenbahnwagen mit Vieh voll beladen hier an und wurden zum Verkauf gestellt. Zum Auftrieb kamen ferner 69 Pferde, 48 Körbe Ferkel, 2 Heerden Schweine und 11 Wagen mit Schweinen. Der nächste Viehmarkt wird am 23. Mai abgehalten.

21. März. Beim Auftrieb des Viehes rutschte heute früh eine Kuh auf dem Straßenpflaster aus und kam zum Hinfallen, dadurch wurde eine Frau mit umgeworfen, so daß dieselbe einen Knöchelbruch am Fuße erlitt.

22. März. Der heutige erste Zittauer Personenzug traf infolge von Schneeverwehungen mit circa zwei Stunden, und der zweite Personenzug mit einer Stunde Verspätung hier ein. Durch Beseitigung der Hindernisse wurde der Verkehr nicht weiter gestört.

(An unsere Postabonnenten.) Für das mit dem 1. April beginnende II. Quartal bitten wir die Bestellungen gefälligst bis zum 28. d. M. zu erneuern, da die Post Nachlieferungen bereits erschienener Nummern nur gegen eine besondere Vergütung besorgt, vorausgesetzt, daß dieselben überhaupt noch nachgeliefert werden können. Wir bitten die geehrten Abonnenten und Freunde unseres Blattes, das von Tag zu Tag in allen Schichten der Bevölkerung immer größere Verbreitung findet, in ihren Bekanntschaftskreisen den „Erzähler“ freundlichst empfehlen zu wollen.

In verschiedenen Städten hat auf Veranlassung der Postbehörden eine Durchsuchung derjenigen Pakete stattgefunden, welche durch Botenfrauen befördert werden und wurden hierbei mehrere verschlossene Briefe gefunden, deren Absender dadurch in Strafe gefallen sind. Bekanntlich sind alle verschlossenen Briefe nach auswärts dem Postzwang unterworfen. Der betreffende Absender muß den vierfachen Betrag des Portos, niemals jedoch unter 3 Mk., zahlen. Also, verschlossene Briefe hübsch der Post zukommen lassen!

Den Schutz der Vögel betreffend, sei beim Nahen des Frühlings Folgendes in Erinnerung gebracht: Das Töden und Einfangen der Blauschnecken, Rothschnecken, Nachtigall, Grasmücke, Rothschwanz, Steinschmäger, Wiesenschmäger, Bachstelze, Pieper, Jaunkönig, Pirol, Goldhähnchen, Meise, Ammer, Fink, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer, Kleiber, Wiedehopf, Lerche, Tagelach, Staar, Dohle, Saatkrähe, Rabe (Wandelkrähe), Fliegenschnepper, Amdud, Specht, Wendehals, Bussard, (Mäusefalk) und Eule, mit Ausschluß des Uhu ist unteragt. Ingleichen das Ausnehmen der Eier und Brut. Zuwiderhandlungen werden mit 3—30 Mk. oder Haft bestraft.

Eine wichtige Entscheidung der betreffenden Kgl. Ministerien ist neuerdings insofern ergangen, als der Schule ausdrücklich das Recht zuerkannt worden, Ausschreitungen der Schuljugend außerhalb des Schulweges, insofern nicht thunlich ist, durch Schulstrafen zu ahnden.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Reichern Hochland, 21. März. Es wurden ein Raub der Flammen: die Gebäude des Webers Burkhardt, der Wittwe Wagner, des Webers Hennig und des Malers Neumann zu Ober-Cunnersdorf bei Löbau. — Zu Pritschwitz bei Jauer sind 58 Schulkinder an Masern erkrankt und ist die Schule vorläufig bis 28. März geschlossen worden. — Der Frauenverein zu Steinigtwoolmsdorf, der 102 Mitglieder zählt, hatte im vergangenen Vereinsjahre 621 Mk. 46 Pf. Einnahmen und 631 Mk. 42 Pf. Ausgaben. Seit dem Bestehen hatte er 5020 Mk. 19 Pf. Einnahmen, 4700 Mk. 83 Pf. Ausgaben und 330 Mk. 47 Pf. Vermögen. Die letzte Christbescheerung für arme Kinder erforderte einen Aufwand von 305 Mk. — Der Gewerbeverein zu Bautzen mit 433 Mitgliedern hatte im vorigen Jahre 3423 Mk. 22 Pf. Einnahmen und 3112 Mk. 85 Pf. Ausgaben. Das Vermögen beträgt 2664 Mk. 12 Pf. — Das Kinderheim zu Altfeidenberg hatte 731 Mk. 49 Pf. Einnahmen und 670 Mk. 75 Pf. Ausgaben. — Der Gutsbesitzer und Fabrikant Förster in Beyersdorf feierte das 50jährige Ehejubiläum. — Der Straßenwärter Säuberlich zu Lausnitz erhielt ein Verlobungsdecret. — Der Tuchmacherlehrling Heerden zu Forst wurde in einer Fabrik von der Maschine erfaßt und schwer verletzt. — In der Fabrik von Göring in Forst ist das 25.000. Stück Tuch fertig gestellt worden. — In Löbau erhielten von 18 Geprüften der Realschule 16 das Reisezeugniß. — Der Rathschreiber Herr Koch zu Rittau feierte sein 30jähriges Dienstjubiläum.

8. Dresden, 20. März. Alles rüstet sich hier, den 90. Geburtstag unseres allverehrten Heidenkaisers auf das Festlichste zu begehen. Am Montag Abend findet im großen Saale des Gewerbehauses eine großartige Festversammlung statt, die von den Conservativen und National-liberalen veranstaltet wird, zu der aber die gesammte Bürgerchaft eingeladen ist. Das erste Hoch auf den verehrten Schirmherrn des deutschen Reiches wird Oberbürgermeister Dr. Stübel ausbringen. Die Feier wird sich bis nach 12 Uhr ausdehnen und mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über Alles“ beschlossen werden. Der Zutritt ist nur gegen Billets à 50 Pf. gestattet. Die Stadt wird jedenfalls wie selten festlich beflaggt, alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser (der Vorsitzende des Allgemeinen Hausbesitzervereins, der frühere Reichstagsabgeordnete

für Altstadt-Dresden, Baumeister Hartwig forberte wiederholt alle Hausbesitzer auf, ihre Häuser zu beleuchten) festlich illuminirt sein. Auf den öffentlichen Plätzen (dem Altmarkte und dem Theaterplatz) finden auf Kosten der Stadt öffentliche Musikaufführungen durch die Capellen der hiesigen zwei Grenadierregimenter statt. Der an dem Festtage stattfindende Jahrmarkt ist deshalb vom Altmarkte nach dem Neumarkte verlegt worden. Im Residenztheater findet eine Festvorstellung statt, bei welcher ein patriotischer Einacter mit Schlußtableau „der Kaiser und der Tambour“, der bereits heute seine Premiere erlebt, wiederholt wird. Sämmtliche Militärvereine feiern den Tag gemeinsam im Livoli. — Unseren Socialdemokraten geht trotz der Wagniederlage und trotzdem ihnen nun auch die „Centralhalle“ als Versammlungslocal durch den neuen Pächter entzogen wurde, der Humor nicht aus. Der kürzlich aus dem Neustädter „Rathskeller“ ausgewiesene socialdemokratische Landtagsabgeordnete Raden ersucht heute die Restaurateure, lieber seinen Besuch durch auszuhängende Plakate zu verbieten.

Die im Jahre 1862 gegründete Dresdner Glasfabrik Friedr. Siemens, welcher am 19. d. die Ehre des Besuchs Sr. Majestät des Königs zu Theil wurde, ist die größte Flaschenfabrik Deutschlands. Die Production steigerte sich in den letzten Jahren in folgender Weise: 1880 9 Millionen, 1881 11 Millionen, 1882 15 Millionen, 1883 19 Millionen, 1884 28 Millionen, 1885 38 Millionen. Die Fabrik arbeitet mit 7 nach Friedrich Siemens Regenerativ-System gebauten Wannenöfen mit zusammen 155 doppelt besetzten Arbeitsplätzen und einem Hefenofen zu 10 Hefen. Hauptächlich infolge dieser vorzüglichen Ofenanlagen ist das Etablissement nicht nur nach allen Theilen Deutschlands concurrenzfähig, sondern exportirt auch einen beträchtlichen Theil der Production nach allen Welttheilen. In Deutschland, England, Spanien und Amerika bestehen 30 Vertretungen und 20 Lager. Getrennt von der Flaschenfabrik besteht noch die Abtheilung für Hartglas und Glashartgutz, welche als Specialität gehärtetes Tafelglas jeder Art und Stärke, sowie Glashartgutzartikel nach eigenem patentirten Verfahren liefert. Die Hartglas- und Glashartgutzfabrikate besitzen bedeutende Widerstandsfähigkeit gegen Stoß, Druck und Temperaturdifferenzen und können deshalb als Ersatz für Metall, Steingut, Kautschuk u. zu Zwecken Verwendung finden, zu welchen gewöhnliches Glas, seiner geringen Haltbarkeit wegen, bisher nicht benutzt werden konnte.

Wie der Reichstagsabgeordnete des dritten Wahlkreises, Herr Rittergutsbesitzer Reich auf Viehla, Herrn Bürgermeister Löhr in Bautzen mittheilt, ist der wieder in den Militär-Etat aufgenommene Anlauf der Bauzner Caserne von Seiten des deutschen Reiches in der Budget-Commission anstandslos durchgegangen. Es ist demnach die Hoffnung vorhanden, daß die Angelegenheit auch im Plenum durchgeht und damit ein lang gehegter Wunsch der Stadt Bautzen endlich erfüllt wird.

Bei dem Stadtrath in Leisnig ist am 16. d. M. die offizielle Nachricht eingetroffen, daß vom 1. April an die Stadt Leisnig als Garnison für das 3. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 bestimmt worden sei.

Berlin, 21. März. Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen, sowie Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz Friedrich August und Prinzessin Mathilde sind heute Nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen. Die hohen Gäste wurden vom Kronprinzen am Bahnhof empfangen und nach dem Kgl. Schloß geleitet.

Berlin, 21. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie von gemeinlich wohlunterrichteter Seite verlautet, wird Sr. Majestät der Kaiser am morgigen Tage eine größere Anzahl von Gnadenbewerben, Ordensverleihungen und Beförderungen vollziehen. Von Interesse dürfte es bei diesem Anlasse sein, an die Bewerbe der kaiserlichen Guld und Güte bei der Vollendung des 80. Lebensjahres zu erinnern. Es wurde damals Fürst v. Bismarck zum Erb-Ober-Jägermeister von Pommern ernannt; Graf Werponcher und Generalintendant v. Hülsen erhielten den Kronenorden 1. Classe; der Geh. Cabinetrath v. Wilnowski bekam den Titel „Exzellenz“. Am interessantesten war die Art und Weise, in welcher der Leibarzt Sr. Majestät, der würdige Dr. med. Lauer ausgezeichnet wurde. Auch er erhielt den

Excellenztitel für seine exzellente Kunst, wie der Kaiser schätzte, die ihm bis zur Achtzig verholten; außerdem aber ging ihm aus der Schatulle seines hohen Cur- und Pflegebefohlenen eine Dotation von 150,000 M. zu, welche diesmal, wenn man dem Gerücht Glauben schenken darf, auf das Doppelte erhöht werden soll. Ferner wurde am 22. März 1877 das Hohenzollernmuseum eröffnet und der Brangelbrunnen am Kemperplatz im Thiergarten feierlich enthüllt.

Berlin, 21. März. Die „Darmstädter Ztg.“ meldet officiell, daß am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers die Verlobung der Prinzessin Irene von Hessen mit dem Prinzen Heinrich von Preußen proclamirt werde.

Berlin, 21. März. Wie der „N. Z.“ aus Posen berichtet wird, ist der Generalvikar Prälat Dr. Sikowski zum Weihbischof von Posen ernannt worden.

Die Nummerfolge der Infanterieregimenter der deutschen Armee ist durch die verschiedenen Reformationen und die nach und nach erfolgende Uebernahme der außerpreussischen Regimenter in den Verband der preussischen Armee eine derartig complicirte geworden, daß es schwer hält, sich darin zurecht zu finden. Abgesehen von den Garderegimentern, welche für sich besondere Nummern haben, zählen die preussische Infanterie von 1820 an 40 Regimenter, welche von Nr. 1 bis 40 fortlaufend nummerirt waren. Am 5. Mai 1860 wurden die Infanterieregimenter Nr. 41 bis 72 errichtet, die man die Töchterregimenter nennt, weil sie aus den Regimentern Nr. 1—32 gebildet wurden und mit diesen derartig correspondiren, daß man nur die Zahl 40 zuzuzählen braucht, um das jüngere, fast überall demselben Armeecorps angehörende Regiment benennen zu können. Nach Beendigung des Krieges von 1866 und nach Annectirung der neuen Landestheile wurden 16 neue Regimenter errichtet, welche die Nummern 73—88 führen. Als am 1. October 1867 die mecklenburgischen Truppen in den Verband der preussischen Armee übernommen wurden, erhielten die beiden mecklenburgischen Infanterieregimenter die Nummern 89 und 90; an demselben Tage wurde das oldenburgische Infanterieregiment mit der Nummer 91 eingereiht, während das braunschweigische die Nummer 92 erhielt, ebenso wurde dem anhaltischen Regiment die Nr. 93 und den drei thüringischen Regimentern die Nummern 94, 95, 96 gegeben. Die Nummern 97, 98, 99 blieben, als die sächsischen Regimenter durchlaufende Nummern (100—108) erhielten, frei; 109—114 sind die badischen, 115—118 die hessischen und 119—126 die württembergischen Truppen. Als am 1. April 1881 8 preussische und 2 sächsische Regimenter neu errichtet wurden, erhielten 3 preussische Regimenter die offenen gelassenen Nummern 97—99, die übrigen die Nummern 128—132, die sächsischen die Nummern 133 und 134. Die Nummer 127 blieb in der Linie offen, während in der Landwehr das Bezirkscommando Stuttgart dieselbe führt. Die nunmehr am 1. April zu formirenden 4 preussischen Regimenter erhalten die Nummern 135—138, während das neue sächsische Regiment die Nummer 139 erhalten hat. Die bairischen Regimenter haben ihre besonderen Nummern.

Oesterreich.

Wien, 19. März. Der Landesverteidigungsminister, Freiherr von Fejervary, empfing eine Deputation von Universitätslehrern, welche baten, die Reserve-Offizier-Prüfung in ungarischer Sprache ablegen zu dürfen. Der Minister wies in seiner Antwort darauf hin, daß die deutsche Sprache als gemeinsames Band die Wehrkraft des Reiches zusammenhalte; er könne daher die Erfüllung der Bitte nicht in vollem Maße in Aussicht stellen, er werde aber zu erwirken trachten, was mit Rücksicht auf eine erfolgreiche Wirksamkeit der gemeinsamen Armee und deren Kriegstüchtigkeit erreichbar sei.

Frankreich.

Marseille, 19. März. Der hiesige Municipalrath wird wahrscheinlich aufgelöst werden, da derselbe gestern anlässlich des Jahrestages des Communeaufstandes von 1871, unter Hinweisung auf jenes Ereigniß, die Sitzung aufhob.

Rußland.

Petersburg, 19. März. Wieder „Regierungsanzeiger“ meldet, hielt der Rector der hiesigen Universität gestern in der Aula vor den sehr zahlreich anwesenden Studenten und in Gegenwart der vorgeordneten Behörden und des Professoren-Collegiums eine Ansprache, in welcher er der schmerzlichen Ueberraschung Ausdruck gab, daß

nach amtlicher Meldung drei Studenten der Petersburger Universität im Besitz von Sprenggeschossen arretirt worden seien. Der Rector sprach seinen tiefsten Abscheu und sein Bedauern gegenüber dieser Thatsache aus und forderte die Studenten auf, energisch gegen die Unthat zu protestiren und diesen Protest in einer einstimmigen Ergebenheitsadresse an den Kaiser auszudrücken. Die Rede des Rectors wurde mit anhaltenden und lauten Beifallsbezeugungen begleitet. Die Studenten stimmten nach dem Schluß der Rede die Nationalhymne an und brachten begeisterte Hochrufe auf den Kaiser aus. — Ein heute veröffentlichtes Geleß bestimmt, daß die Zahl der jüngeren Offiziere sämtlicher Infanterie-Regimenter bis zu der im Etat vorgesehenen Norm ergänzt werde.

St. Petersburg, 21. März. Ein Aufsatz des „Regierungsanzeigers“ wendet sich energisch gegen die unbegründeten Behauptungen einiger russischer Blätter über die angeblich ungünstigen Beziehungen der deutschen Regierung zu Rußland und bezeichnet dieselben speciell hinsichtlich der Vertretung der russischen Interessen in Bulgarien durch die deutschen Agenten als unbegründet.

Bermischtes.

— Das „Leipziger Tageblatt“ schreibt über den am Freitag den 11. März abgehaltenen Altenburger Hofmarkt Folgendes: „Nachdem schon an Donnerstag der Eisenbahnverkehr ein sehr lebhafter gewesen war, mußten am Freitag, um den Personenverkehr von Leipzig und Göhrnitz bewältigen zu können, außer den fahrplanmäßigen Zügen einige Extrazüge eingelegt werden, denn mehr als 4½ Tausend Personen, hauptsächlich aus dem benachbarten Sachsen kamen dort an.“ Der Schluß des längeren Artikels lautet: „Die Thatsache, daß ungeachtet aller Ermahnungen der obersten Kirchenbehörde der Altenburger Hofmarkt trotz des Bußtages wieder so massenhaft aus dem Königreich Sachsen besucht worden ist, beweist, daß eine Aenderung dieses Zustandes nur erreicht werden wird, wenn sich die verschiedenen deutschen Landeskirchen endlich zu einer einheitlichen Bußtagsfeier aufraffen.“

— Die landwirtschaftliche Schule zu Liegnitz besuchen gegenwärtig 144 Schüler, die von 8 Lehrern und 4 Hilfslehrern unterrichtet werden. Von 8 Prüflingen dort haben nur 2 den Berechtigungsschein zum einjährig Freiwilligendienst erhalten.

— Der Einwohner Kossal aus Wilkau bei Slogau wurde bei Klausch-Wilkau ohne Besinnung und ohne Baarschaft mit verletztem Gesicht aufgefunden. Bald starb er. — Zu Senhvitß bei Rimpß wurde der Schriftsetzer Balke aus Saarlouis todt aufgefunden. — Beim Brande der Mokrstyischen Gerberei zu Laurahütte ist ein Gefelle mit ums Leben gekommen. — Die Section des Riesengebirgsvereins zu Gottesberg, 116 Mitglieder zählend, hatte 574 M. 55 Pf. Einnahmen und 563 M. 3 Pf. Ausgaben.

— Rudolf Falb hat letzter Tage in Berlin einen Cyklus von Vorlesungen über seine „Erdboden-Theorie“ eröffnet. Bekanntlich beschränkt sich diese Theorie nicht auf die Erklärung des Ursprungs und der Ursachen der Erdbeben, sondern erstreckt sich auf alle großen terrestrischen Revolutionen und auf alle Störungen in der Atmosphäre, in den Oceanen und im Erdinnern. In seinem ersten Vortrage sprach Falb über den „Einfluß des Mondes auf das Wetter“ und bezeichnete den 24. März als den nächsten „kritischen Tag“, da schon am 20. d., Abends bei Beginn des Frühlings die Sonne in den Aequator tritt, wozu sich am 24. d. Neumond gesellt. Falb glaubt, daß infolgedessen vielleicht schon am 22. d. Wintergewitter und Cyclonen (verheerende Wirbelwinde) eintreten werden.

— Hannover, 13. März. Ein überaus erschütterndes Ereigniß bildet seit einigen Tagen das Gespräch der ganzen Stadt. Ein an der Thiergartenstraße wohnender Maurermeister unterhielt auf seinem Grundstück einige Hunde, welche einen friedlich des Wegs daherkommenden Offiziershirschen angefallen und zerfleischt haben. Der Unglückliche war ohne Waffe und konnte sich der wüthenden Bestien nicht erwehren. Als auf sein Geschrei Kameraden zur Hilfe herbeieilten, war es leider zu spät. Die verhungerten Thiere haben ihm große Stücke Fleisch vom Leibe gerissen. Der Bedauernswerthe wurde in die Kaserne getragen, wo er verbunden wurde. Wie es heißt, ist er bereits seinen Wunden erlegen. Der Vorfall ist um so beklagenswerther, als der davon Betroffene der einzige Sohn und

Ernährer seiner Mutter ist. Man darf mit Sicherheit erwarten, daß den Besitzer der Hunde, die bereits mehrfach Menschen angefallen haben jetzt die wohlverdiente Strafe trifft.

— Der Hungerer Cetti in Berlin hat am Freitag Mittag die zweite Woche seines Fastens begonnen. Sein Befinden ist vortreflich, nur nimmt die Beweglichkeit ab und das Frostgefühl zu. Bisher verlor Cetti 7 Pfund Körpergewicht. Das Cigarettenrauchen setzt er mit großem Vergnügen fort.

— Ueber einen Doppelmord wird aus Alt-Lomniz in Schlesien Folgendes berichtet: Der Arbeiter Englisch erdroffelte seine beiden noch schulpflichtigen Söhne, legte die Leichen in das Bett und schrieb dann ein Bekenntniß der unseligen That auf. In diesem Schriftstück bemerkte er, „daß er mit demselben Strick, den er zur Erbrofflung der beiden Knaben benutzt habe, sich selbst das Leben nehmen werde.“ Diesen Vorfall führte er auch aus. Früh fand man den Mann in der Stube an einer Wäschetrockentange erhängt vor.

— Hamburg, 18. März. Am Mittwoch Abend sind sieben Personen in der Elbe ertrunken. Als nämlich an diesem Abend zehn Weidenarbeiter, dabei eine Frau, mit einem Boot über die Elbe fahren wollten, schlug dasselbe infolge heftigen Sturmes mitten im Strome um und alle Insassen stürzten ins Wasser. Während drei derselben gerettet wurden, sind die anderen sieben ertrunken. Die Leichen sind noch nicht aufgefunden.

— Am 17. d. kenterte auf der Elbe bei Altona ein Segelboot mit fünf Personen, vier derselben fanden dabei ihren Tod.

— Der niedere Wasserstand des Bodensees gestattet gegenwärtig, bei den Stationen Bodmann, Sipplingen und Hagenau Ausgrabungen in den Pfahlbauten vorzunehmen, wobei freilich die Arbeiter den ganzen Tag über bis zur Hüfte in Schlamm und Wasser stehen. Bis jetzt wurden zu Tage gefördert: Thongefäße, Steinbeile und Geweihhandhaben, Feuersteinpfeile, Priemen, Nadeln, Broschen, Werkzeuge aus Holz, Angeln aus Bronze u. Die Funde kommen in die badischen Alterthumsammlungen.

— Im fiscalischen Steinbruch bei Bobositz ist eine Dynamithütte mit dem gesammten Borrath in die Luft geflogen. Ein Partieführer, Namens Heyni und sämtliche Arbeiter wurden in Stücke gerissen. Die furchtbare Lusterfütterung rief in der Umgebung erdbebenähnliche Erscheinungen hervor; insbesondere sind Beschädigungen zahlreicher Häuser der umliegenden Dörfer zu constatiren. Die Ursache der Explosion war die Adjustirung von Dynamitpatronen bei geheizten Defen, also einfach hochgradiger Leichtsin.

— Unter großem Andrang des Publikums fand am 17. d. M. vor dem Schwurgerichte in Teschen (österr. Schlesien) die Schlußverhandlung gegen die Frau eines reichen Müllers aus Odrzychowiz, Maria Blendowska, statt, welche ihren anderthalbjährigen Knaben Victor oft ohne Grund mit der Hundspitze geschlagen und denselben im Hemd der kalten Herbstluft ausgelegt, beim Baden in heißes Wasser gesteckt und zuletzt, als er vor Hunger weinte, zweimal den Flammen des Backofens so nahe gebracht, daß das herabgekommene Kind nach neun Tagen den Brandwunden erlag. Die Frage des Todtschlags wurde mit acht gegen vier Stimmen verneint, jede der schweren körperlichen Verletzung einstimmig bejaht. Maria Blendowska wurde zu nur 10 Monaten schweren Kerkers verurtheilt. Im Publikum herrschte während der Verhandlung und noch mehr nach der Verkündigung des Urtheilspruches große Entrüstung gegen die grausame Mutter, indem von dreizehn Kindern bis jetzt sieben gestorben sind, und die meisten am Leben gebliebenen von ihr schlecht behandelt werden.

— Ein großer Postdiebstahl wurde in Wien entdeckt: ein an die Güterverwaltung des Erzherzogs Franz Ferdinand Este aus Pisa mit siebenundsechzigtausend Lire Werthungabe gesendeter Brief traf in Wien ein, nur mit Makulatur gefüllt, das Geld war verschwunden, nach den bisherigen Erhebungen erfolgte der Diebstahl noch auf italienischem Gebiete.

— Kraszewski, der bekannte polnische Dichter, dessen Verhaftung, Beurtheilung wegen Hochverraths, Verurteilung und Ehrenwortsbruch vor einiger Zeit ungeheures Aufsehen erregte, ist am 19. März Nachmittag in Genf gestorben.

— Die Hochzeit von Madame Christine Nilsson mit dem Grafen von Casa Miranda hat, wie der „Gaulois“ meldet, am 12. März

Mittags in der Capelle der Kirche de la Madeleine in Paris stattgefunden, welche ganz mit Camelien und weißem Flieder ausgesteigert war. Madame Nilsson trug eine sehr elegante Toilette von perlgrauem Atlas und Sammet, mit einer prachtvollen Parure in Saphiren und Diamanten, welche Lord Rothschild noch am 12. März früh mit einem Specialcourier aus London geschickt hatte. Graf und Gräfin Casa Miranda erhielten bei ihrer Rückkehr von der Trauung zahlreiche Beglückwünschungsdepeschen von der Königin-Regentin von Spanien, König und Königin von Schweden, dem König von Neapel, der Gräfin von Paris, der Prinzessin von Wales und anderen hohen Personen. Die Neuvermählten verließen Paris am Abend des Hochzeitstages,

um sich nach Madrid zu begeben, wo die Gräfin der Königin Christine und den Mitgliedern der spanischen Königsfamilie vorgestellt werden wird. Graf und Gräfin Casa Miranda werden dann sogleich nach Paris zurückkehren. Die reizende „Ophelia“ hat vollständig auf das Theater verzichtet, sich jedoch vorbehalten, in Wohlthätigkeitsconcerten aufzutreten, so oft es von ihr begehrt werden wird.

— New-York, 19. März. In Richmond brannte das „Hotel Buffalo“ ab. Zwanzig Passagiere in den oberen Stockwerken, zu welchen man über die brennenden Holztreppe nicht mehr gelangen konnte, erstickten oder verbrannten, 60 wurden schwer verletzt.

Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden.
 Altstadt. Mittwoch: Der Prophet. — Donnerstag: Der Trompeter von Säckingen. — Freitag: Die Gräfin.
 — Sonnabend: Tannhäuser. — Sonntag: Amelia.
 Neustadt. Mittwoch: Der Soldatenfreund. — Donnerstag: Der Soldatenfreund. — Sonnabend: Der Soldatenfreund. — Sonntag: Der Soldatenfreund.

Auf dem Dresdener Fleischmarkte fanden am 21. März zum Verkauf: 459 Rinder, 1191 Schweine, (darunter 146 Ausländer), 966 Hammel und 270 Kalber. Der Geschäftsgang war wieder flau; man zahlte für Rinder 1. Waare 50—53, 2. Waare 41—44, 3. Waare 25 Mark. für Bullen 40—48 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine in beste engl. Kreuzung erzielten: 1. Waare 49—52, 2. Waare 45—47, Mecklenburger 50—52, Ostvöcimer 45, Balyoner 51—52 Mk. bei den üblichen Taraßgen. Hammel pro Paar von 100 Pfd. kostete, feinste englische Rämmer 54—56, Landhammel 45—47, Kuschhwaare ohne Gewichtsgarantie 25 Mk. Kalber je nach der Güte 40—55 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Zu recht zahlreichem Neuabonnement auf das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal unseres Blattes laden wir mit der Versicherung ergebenst ein, daß wir nach wie vor bemüht sein werden, durch möglichst schnelle Berichterstattung über locale Vorgänge und allgemeine Zeitereignisse, wie durch anziehenden Unterhaltungstoff in der Rubrik „Vermischtes“, im Feuilleton und namentlich in der „Belletristischen Beilage“ uns die Geneigtheit unserer geehrten Leser zu erhalten. Inserate finden in unserem Blatte erfolgreiche Verbreitung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, ersuchen wir, die Bestellungen bei den zuständigen Postanstalten rechtzeitig zu bewirken. **Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.**

Schönherr & Siegfried offeriren bei (franco Station) **Pa.** (Stückkohle für R. 84) pro Doppelwagen minimal - pr. Ctr. 42 Pf.
 nur waggon- (Bischofswerda) **Böhmisches** (Mittelskohle I - 78.) 200 Ctr. - 140 Hectl. Schachtmaß - 39 -
 Aufsig a./C. & Dresden } weissen Bezug } Uebergewicht gratis.

Englische Gardinen,

weiss, crème und tabakfarben, abgepasst und meterweise, in erstaunlicher Auswahl und Billigkeit.

Julius Hartmann Sohn,
 BAUTZEN, Fleischmarkt.

Mustersendungen bereitwilligst gegen prompte Retourning.

Zur Frühjahrssaat

empfehl't Amonial-Superphosphate, Peru-Guano, Knochenmehle, Thomasmehl, Chylisalpeter, Fischguano
S. Alare, Groß-Sarthau.

Kalk, neu gebrannt,

ist zu haben bei **S. Alare, Groß-Sarthau.**

Holz-Auction.

Dienstag, den 29. März, von Vormittags 10 Uhr an, sollen auf **Groß-Sarthauer Rittergutsrevier:**

1180 Stück Fichtenstangen von 4—10 Centimeter Mittenstärke, } District Beiergasse,
 50 Meter harte und weiche Brennholzer, } Abth. 4.
 16 Langhaufen

30 Meter Stöcke, } Köhlerberg,
 7 Schock weiches Schlagreißig, }

gegen Baarzahlung versteigert werden. Versammlung zur genannten Zeit in der großen Beiergasse, bei ungünstiger Witterung im herrschaftlichen Gasthose. Käufer wollen sich die Hölzer im Schlag Köhlerberg zuvor ansehen.

Sarthau, am 21. März 1887.

Revierverwaltung.
 Schlegel.

Traben-Curschriften gratis.
 Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- & Lungenleiden etc.



Rheinischer Trauben Brust-Honig
 W. H. ZICKENHEIMER-MAINZ
 Der rheinische Trauben-Brust-Honig ist das best bewährte, angenehme Haus- und Genußmittel für Erwachsene und Kinder und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Prospective mit Geb.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in Bischofswerda bei **Carl Böhmer.**

AUX CAVES DE FRANCE
 Lesen Sie doch die sehr belehrende Broschüre über den **Weinfälschungs-Monstreprozess in Danzig** enthaltend ergötzliche Gauklerkniffe in der sog. Weinveredelung!!! — welche Broschüre, sowie mein ausführlicher Preis-Courant — von meinen 28 Centralgeschäften und meinen 700 Filialen auf Verlangen gratis & franco gerne zugesandt werden, und dann werden Sie gewiss keine anderen, als nur **N^o 71. Oswald Nier'sche** chemisch untersuchte, garant. reine ungegypste französische Naturweine trinken.
 Von 45 Pfennig pro 1/2-Lit. „O. N. Carafon“ 80 Pf. pro 1/2 u. Mk. 1,50. pro 1/2 Liter an.
 Filiale bei: **Carl Böhmer, Bischofswerda i. S.**

Bekanntmachung.
 Künftigen Sonntag, den 28. März, Nachmittags 4 Uhr sollen die zum Nachlaß der verstorbenen Wittwe Anna Magdalene Heide in Tröbigau Nr. 39 gehörigen Gegenstände, als: Kleidungsstücke und Wirthschaftsgeräthe gegen Baarzahlung verkauft werden.
Friedrich Heide, Ortsrichter.

Eine **Mühle** mit oder ohne Schankwirthschaft wird sofort zu pachten gesucht. Offerten bittet man unter C. F. 20 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Mühlenverkauf.

Die in **Rammenau** bei Bischofswerda gelegene Mühle, mit den dazu gehörigen Grundstücken, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere beim **Besitzer S. Grafe.**

Hausverkauf.

Ein Haus mit zwei Scheffel Feld und massiver Scheune ist aus freier Hand zu verkaufen. **Taschendorf Nr. 11.**

Zwei hochtragende Ziegen

sind zu verkaufen in **Taschendorf Nr. 4.**

Eine Kuh,

nahe zum Kalben, steht zu verkaufen in **Taschendorf Nr. 7.**

Zum Verkauf steht eine **junge Ziege**, gleich zum Zickeln, in **Geißmannsdorf Nr. 53.**

Eine hochtragende Ziege

ist zu verkaufen in **Burlau Nr. 255.**

Ein Kinderwagen

ist zu verkaufen gr. **Kirchgasse 20, 1 Tr.**

- Erkältungen,

Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen) lindert resp. hebt
C. Stephan's Cooswein
 Originalflaschen (mit Schutzmarke) 1 u. 2 Mk.
 in der Apotheke in **Neukirch.**

Dr. Treibich's
Augen-Heilanstalt
 Dresden,
 Pragerstrasse 43 II.
 Sprechzeit: 10—12 und 3—4 Uhr.

Reine Ungar-Weine.

4 Liter feinsten, abgelagerten Weiß- oder Rothwein (Auslese) Markt 3,40 franco sammt Fäßchen gegen Postnachnahme. **Anton Zohr, Weinproducent, Werschetz, Ungarn.**

Flüssigen Leim

empfehl't zu 15 u. 25 Pf. **Friedrich May.**

W. Weiße's Baumschule in Kamenz

empfiehlt zur Frühjahrspflanzung starke, bereits tragbare kerngesunde **Obstbäume** in **Hochstamm** und **Zwergformbäumen**, und zwar unter Garantie für Echtheit der Sorten, zu den **billigsten Preisen**.

Bei Gemeinden, welche Communicationswege bepflanzen wollen, oder überhaupt Abnehmer größerer Posten, tritt eine besondere Preisermäßigung ein. Daß Obstbäume aus meiner Schule gerade in der kälteren Bischofswerdaer Gegend gut gedeihen, zeigen alle dort bereits gemachten Pflanzungen. Ferner empfehle hochst. Johannis- und Stachelbeeren, letztere sind nur engl. Preisforten, die nahe die Größe einer Pflaume erreichen. Hochst. Rosen, sowie niedrige Pyramiden-Rosen in gegen 400 Sorten und alle in's Fach schlagenden Artikel.

Preisverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt.

NB. Meine Baumschule ist Inhaberin der königl. sächs., königl. preussischen und kais. österreichischen Staatsmedaillen und zahlreichen I. Preisen.

Inventar-Auction, für Gastwirthe passend, im Restaurant von Karich's Wwe. Montag, den 28. März, früh 9 Uhr.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sollen 1 gut erhaltenes Billard mit allem Zubehör, 1 guter Bierapparat mit 5 Hähnen und Leitungen, desgl. viele geachtete Bierseidel mit Zinnbeschlag, sowie verschiedene Tische und Stühle und diverse Wirthschaftsgeräthe gegen vorher bekannt zu machende Bedingungen meistbietend versteigert werden. Erstehungslustige Käufer haben sich daselbst einzufinden.

Saidemehl,

ganz **weißes**, sowie für **Bäcker**, ist wieder eingetroffen und offeriren

C. M. Kasper & Sohn.

Cincantin-Mais,

kleinster Mais, für Hühner und Tauben, offeriren

C. M. Kasper & Sohn.

Brezielbeeren

mit Zucker

empfiehlt bestens

Alfred Böhme.

Zur Saat

offerire:

Original-Probstei-Saathafer, einmal gesäeten **Probsteihafer**, **Saatgerste**

in verschiedenen Qualitäten,

echt steyrischen Rothklee, **schlesischen Rothklee**, **Saaterbsen**, **Saatwicken**
Max Röthig.

Echt steyrischen und schlesischen Rothklee

empfehlen billigt

Geschw. Umlauf.

Auf echt

Senftenberger Saatkartoffeln

werden Bestellungen angenommen bei Herrn Kaufmann Böhmer, wo auch Probe zu sehen und der Preis zu erfahren ist.

Friedrich Stange,

„zum Kronprinz“, Kamenz.

Gute Luger

auf schleifrechte Arbeit finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.

Granitschleiferei Lübed.
Hoffmeister & Co.

Einen geübten Drucker

für Langdruck und Schürzen sucht

A. Feilgenhauer in Pulsnitz.

Ein **Schneidergeselle**

kann sofort Arbeit erhalten bei

A. Langner, Schneider in Schmölln.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Fleischer** zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei **Ernst Blatte**, Fleischermstr. in Neukirch.

Drainirarbeiter

werden gesucht **Dohna** bei Pirna durch **Ernst Thomas**, Drainirmeister.

Eine Frau wird zur Wartung eines Kindes zu baldigem Antritt gesucht. Näheres bei Frau verw. **Koch**, Kamenz Str. 1.

Pension

finden junge Mädchen, welche sich **wirtschaftlich, gesellschaftlich**, in weibl. Handarbeiten, Zuschneiden, Maasnehmen, **Schneidern**, Putzmachen, **Kochen**, oder auch in **Musik**, Sprachen u. zur Stütze der Hausfrau, als Kindergärtnerin u. weiter ausbilden wollen, zu mäßigem Preise in einem wohlrenommirten Dresdner Pensionate. Offerten werden unter **C. S. 25** postlagernd **Dresden**, Postamt 4, erbeten.

Gesucht

für eine Dame eine freundliche Wohnung, zwei Stuben, Kammer Küche und Zubehör, womöglich mit Gartengenuß und Michaeli beziehbar. Adressen mit Preisangabe erbittet man unter **F. R.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine ganze Etage, bestehend aus **4 Stuben**, **3 heizbare, Küche**, **Boden und Kellerraum**, **Waschhaus** und **Gartengenuß**, ist **Johanni** oder **Michaeli** beziehbar
Südmilchstraße Nr. 4.

Logis.

Von jungen Leuten, ruhige Profession, wird in guter Stadtlage ein größeres Logis zu miethen gesucht, womöglich Parterre. Michaelis beziehbar. Adressen bis **26. d.** in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein **Familien-Logis**, bestehend in einer beziehentlich zwei Stuben, Kammer Küche und Zubehör, ist vom 1. April oder auch später an ruhige Leute zu vermieten **Baupner Str. 34.**

Ein Zimmer kann am 1. April a. c. an einen oder zwei einzelne Herren abgegeben werden
Wagnergasse 2, pt.

Druck und Verlag von Friedrich Kay, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Kay in Bischofswerda.
Hierzu eine Beilage, Berliner Lokal-Anzeiger betreffend.

Erbgericht zu Frankenthal

Sonntag, den 27. März

großes humoristisches musikalisches Concert

gegeben von der Capelle des Herrn Franke, Durlau.
Entree 25 Pfennige. Anfang 8 Uhr.

Freundlichst ladet ein **Paul Gockert.**

Freitag, den 25. März, **Schlachtfest**, sowie Sonntag, den 27. März, **Schweinstudchel** und **Bratwurfschmauk**, wozu ergebenst einladet **August Wintler** in Hauswalde.

Die jüngsten **Sesen** von einem Doppelbier bei **A. Ripper.**

Die jüngsten **Braunbier**-Sesen empfiehlt **Geinrich Born**, Fleischergasse.

Frischgeschlachtetes prima-fettes **Rast-** rind-u. **Rasthammel-** fleisch empfiehlt **Ernst Lehmann.**

Ein **Bäcker**, 24 Jahre alt, mit etwas Vermögen, welcher später die Wirthschaft seiner Eltern übernimmt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame von 20-25 Jahren mit etwas Vermögen zu machen. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter **Z. R. 40** an die Expedition dieses Blattes einzusenden. Verschwiegenheit selbstverständlich. Nichtconvenirende Anträge werden sofort postwendend retournirt.

Gebirgsverein.

Sect. Bischofswerda-Baltenberg. Nächste Mittwoch, den 23. März, Abends 7/8 Uhr,

im Vereinslocal, Restaurant Klemm,

Vortrag

des Herrn **Dr. Lehmann** aus Dresden, Vorsitzender des Central-Ausschusses des Gebirgsvereins,

über das Thema: **„Reisen in die sächsische Schweiz um die Wende des Jahrhunderts“**. Die geehrten Mitglieder und deren Angehörige werden zu zahlreichem Erscheinen hierzu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Gesangverein „Concordia“, **Groß-Parthau.**

Sonnabend, den 26. März, Monatsversammlung.

Für die so ehrende, als liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und während der Krankheit meiner lieben unvergesslichen Frau, unserer guten sorgsam Mutter, sowie für die reichen Blumenspenden und die trostreichen Worte am Grabe sagen den herzlichsten Dank

Bischofswerda, am 20. März 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ed. Hänsel und Kinder.

Marktpreise in Kamenz am 17. März 1887.

50 Rilo W. Pf. —, Pf.	Heu	50 Rilo 3 50
Korn 6 63 bis 6 69	Stroh	1200 Pfd. 30 —
Weizen 8 57 „ 8 82	Butter	1 Rilo 2 10
Gerste 7 15 „ 7 28	Ersen	50 „ 9 25
Safer 6 — „ 6 10	Kartoffeln	50 „ 2 —
Saidelorn 6 34 „ 7 —		
Sirke 10 40 „ 11 —		

Marktpreise in Dresden am 18. März 1887.

per 1000 Rilo Weizen, inländ. weiß Wt. 166 bis 170,	
inländ. gelb 164 bis 168, fremder weiß 174 bis 178,	
fremd gelb 170 bis 175, neue engl. Abkunft 158 bis 163,	
Roggen inl. 130 bis 132, fremder 129 bis 131. Gerste	
inländ. 135 bis 150 böhm. und mähr. 155 bis 175,	
Puttergerste 110 bis 120. Safer inländ. 117 bis 122.	

Marktpreise in Bautzen am 19. März 1887.

50 Rilo W. Pf. W. Pf.	50 Rilo W. Pf. W. Pf.
Korn 6 71 bis 6 77	Sirke 12 — bis 15 50
Weizen 8 51 „ 8 87	Heu 2 80 „ 3 25
Gerste 6 52 „ 6 88	Kartoffeln 1 50 „ 1 80
Safer 5 80 „ 6 —	Butter 1 Rilo 2 — „ 2 20
Ersen 8 6 „ 10 28	Stroh (800k) 26 — „ 28 —
	Butter in Bischofswerda.